

Dasimir Popovic

Auto-Erlebnisse

in der

Herzegowina

Eine sehr aufregende Fahrerei ist es, wenn man die Türkennester in der Herzegowina durchfährt. Das Gebirge, das dieses Land darstellt, hat den Ausdruck eines Meeres, das stürmt. Ein gigantischer Steinozean! Im Mondschein unvergleichlich. Das Auto segelt wie eine Jolle durch diesen Orkan. Vielleicht, auf dem Mars, könnte dies eine Art zu leben sein. Der Mond scheint in diesen Schluchten zu donnern; eine furchtbare, leidenschaftliche Fahrerei, stundenlang durch die Nacht.

Ich hatte dafür einen leichten Wagen mit einem enormen Motor. Einen amerikanischen Rugby, herrlich, wenn man ihn fahren kann. Der Schofför führte eine Boxerei mit der Steuerung aus, bis er zusammenbrach. In einer Nacht gab er es auf, und ich mußte den Wagen in die Dunkelheit weiterlenken. Manchmal schien es, man stürze achthundert Meter direkt in das Meer. Eine teuflische Wollust! Um zwölf Uhr nachts kam ich nach Dubrovnik statt um fünf Uhr zum Tee. Der Kerl, der schwor, die Strecke zu kennen, hatte den Bergzirkus für ein Karussell gehalten. Gott allein weiß, durch welche Urwaldschluchten wir im Kreise herumgefahren sind.

Der Schofför hat auf diesen Strecken denselben Sinn wie der Lotse auf dem Meer. Es gibt keine raffiniertere „surprise party“ als die Autostraßen der Herzegowina. Die Pnens treten in ein friedliches Kriegsgebiet. Die Wege sind, obwohl sie an den Abgründen herauf-, herunter-, vorbeisausen, fausthoch

voll Schotter. Man glaubt sich auf der Kresta in St. Moritz. Der Wagen liegt in einer glühenden Steinwolke, die um ihn aufspritzt, und in den Kurven fängt er an zu glitschen wie ein Bob zwischen Preda und Berguen. Mit einem leichten Wagen, aber schweren Motor, mit einem rumänischen Schofför, von der Schulterbreite eines Schlachtpferdes Piero della Francescas, einem riesigen Boxergesicht, stahlblauen Augen, dem Gesicht eines Mörders, der einen

schwarz und weiß karierten Anzug mit gelb eingesetzten Lackschuhen trägt.

Dieser Halunke verirrt sich in dem serbischen Stein-Pazifik wie eine Laus. Der Kerl war ahnungslos. Er verstand nicht einmal, daß diese wilden Motoren in zarten Wagen behandelt werden müssen wie Frauen, bei denen Temperament und Körper gewöhnlich in derselben Proportion stehen wie bei diesem Rugby. Solche Wagen denkt man um die Kurven. Man streichelt sie am



„Verkehrstürme“ in der Herzegowina

Ein Posten an den Straßen durch das unwirtliche Land, der zugleich Wegweiser und Polizei darstellt.